Mein Leben als Ich - Erzähler

Hallo miteinander,

seit längerem denke ich darüber nach, die vielen Texte die sich bei mir im Laufe der Jahre ergeben haben, in einen größeren Kontext zusammen zu fügen. Nach vielem hin und her glaube ich einen Weg gefunden zu haben an dessen Ende eine größere Erzählung stehen könnte.

Hier also ein Stück vom Eröffnungsteil.

Meine Fragen: Gefällt euch der Sprachduktus, die Erzählart.
Es soll eine etwas unterkühlte, distanzierte Haltung des Icherzählers zu seinem eigenen Leben ausdrücken.

Ist der "phantastische" Teil (Szene mit dem verstorbenen Vater) glaubwürdig. Schluckt der Leser diesen Haken?

Und, ist es "spannend", macht es Lust auf mehr?

Und natürlich sind auch alle anderen Kommentare willkommen.
Herzlichen dank im voraus
Ralf

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de